

Marcellus S. Snow: The International Telecommunications Satellite Organization (INTELSAT). Economic and Institutional Challenges Facing an International Organization.- Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft 1987, 200 S., DM 69,-

Das Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg hat in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern aus Amerika, Asien und Europa eine Reihe von Studien in Auftrag gegeben, die sich mit neuen Entwicklungen im internationalen System der Telekommunikation befassen. Nach einem Band mit den Vorträgen und

Ergebnissen eines Symposiums 'Law and Economics of Transborder Telecommunications' bringt Band 2 eine Beschreibung der Satellitenorganisation INTELSAT. Diese wickelt mit ihren 113 Mitgliedern immer noch mehr als fünfzig Prozent der weltweiten Satellitenübertragungen ab, obwohl sie allmählich durch kommerzielle Konkurrenz, andere Satellitensysteme und durch neue Glasfaserübertragungswege an Bedeutung verliert. M. Snow ist Professor für Wirtschaftswissenschaft an der Universität von Hawaii mit dem Schwerpunkt Regulierung und Struktur der Telekommunikationsindustrie und der internationalen Zusammenarbeit.

Der Autor beschreibt zunächst den historischen, technischen und wirtschaftlichen Hintergrund, beginnend mit den technischen und politischen Bedingungen der späten fünfziger und der frühen sechziger Jahre. Waren diese bestimmt vom Satellitenengagement der USA nach dem ersten Sputnik-Satelliten der UdSSR im Jahre 1957. In den sechziger und siebziger Jahren war INTELSAT, 1964 gegründet, abhängig von den Trägerraketen der NASA. Mit der technischen Diversifizierung ging die Abnahme des US-Einflusses einher. Bei Gründung hatten die USA durch ihre nationale Organisation COMSAT die Dominanz, bei der INTELSAT zunächst nur Untermieter war. Inzwischen sind über 100 Staaten Mitglieder und das Generalsekretariat hat große Entscheidungsbefugnis, dafür ist die Konkurrenz von regionalen und sogar nationalen Satellitensystemen herangewachsen.

Einer präzisen Beschreibung der komplizierten Vertragslage von INTELSAT, die aus dem ehemaligen Konsortium unter US-Führung ein internationales juristisches Subjekt machte, folgt die Darstellung der praktischen Arbeit: Tarifpolitik, technisches Engagement, Weltraumaktivitäten, Lösung von Platzproblemen im Weltenraum und Frequenzbesetzung. Die Beziehungen zwischen INTELSAT und den Mitgliedstaaten mit zunehmender Regionalisierung und Nationalisierung der Satellitennutzung, der Installation konkurrierender Glasfaserkabel, der Deregulierung der Telekommunikationsdienste in vielen Staaten, werden eingehend erörtert. Fazit: INTELSAT wird in der Tarifpolitik flexibler und damit konkurrenzfähiger werden müssen, möglicherweise dann jedoch kaum noch günstige Sonderbedingungen für Mitglieder und Nutzer aus weniger entwickelten Ländern gewähren können. Der Ausblick unter Berücksichtigung der weiteren technischen Entwicklung bringt für INTELSAT insgesamt das tröstliche Ergebnis, eine gute Überlebenschance trotz zunehmender Konkurrenz zu haben.

Im Anhang präsentiert der Autor Analysepapiere der Federal Communications Commission der USA, die sich angesichts der eigenen Deregulierungspolitik auch mit den Chancen der INTELSAT befassen. Öffnung und Annahme der Herausforderungen durch politische Entscheidungen und technische Entwicklungen sind die Ratschläge für die Politik der USA innerhalb von INTELSAT. Der Band ist eine ganz hervorragende Monographie über INTELSAT, faktenreich, problemorientiert und gut gegliedert. Als Mangel der Untersuchung fällt lediglich die Vernachlässigung der Behandlung von Kommunikationsinhalten (Daten, Programmen, Informationen, Diensten) mit Blick auf die Entwicklung zu immer dichterem Verknüpfung von internationalen Netzen auf.